

# Auf die Mischung kommt es an

**Reinach.** Gemeinderat legt wohnpolitische Grundsätze dar

BaZ 29.10.2008

ALEXANDRA BURNELL

**Die Wohnungspolitik müsse auf eine gute Durchmischung der Bevölkerung achten, sagte der Gemeinderat an der Einwohnerratssitzung.**

In Reinach fehlt es an Alterswohnungen. «Studien zeigen, dass die Zahl der über 60-Jährigen in Reinach zunehmen wird», sagte Béatrix von Sury (CVP) an der Einwohnerratssitzung vom Montag. Trotzdem würden im kommenden Jahr 28 günstige Alterswohnungen an der Aumattstrasse aufgelöst. «Wo sollen die Leute hin?», wollte die Einwohnerrätin wissen.

**GROSSES SPEKTRUM.** In ihrer Interpellation fragte von Sury deshalb nach, wo Reinach betreffend Wohnen im Alter stehe. Welche konkreten Projekte und Vorstellungen der Gemeinderat verfolge. «Es besteht ein grosses Spektrum an Bedürfnissen», erklärte Gemeindepräsident Urs Hintermann. Einerseits müsse die Gemeinde Alters- und Pflegeheimplätze schaffen. Andererseits brauche es behinderten- respektive altersgerechte Wohnungen. Diese sollten nicht in erster Linie Alterswohnungen, sondern hindernisfreie Wohnungen sein, die auch für Familien zur Verfügung stehen.

«Es kann aber nicht die Aufgabe der Gemeinde sein, solche Wohnungen bereitzustellen»,

betonte Hintermann. Dafür gebe es den Wohnungsmarkt. Die Aufgabe des Gemeinderats bestehe darin, die Baulandreserven mit Überbauungen von hoher Siedlungsqualität zu verdichten und dafür die zonenrechtlichen Grundlagen zu schaffen. Die Umsetzung sollte aber privaten Investoren übertragen werden, sagte der Gemeindepräsident.

Der Reinacher Gemeinderat habe dazu in den letzten Jahren, zum Teil auch mit Beteiligung Dritter, für verschiedene Areale städtebauliche Studien durchgeführt, so Hintermann weiter. Im Taunerquartier etwa sollen neue behinderten- respektive altersgerechte Wohnungen entstehen. Auch beim Areal alter Werkhof gebe es Interessenten, die im Bereich Altersinfrastruktur zu investieren gedenken. Und auf dem Schär-Areal plane man zu-

sammen mit den Grundeigentümern mehr als 100 altersgerechte Wohnungen.

**GENOSSENSCHAFTEN.** Günstige Seniorenwohnungen seien in Neubauten aber kaum möglich, erklärte Hintermann. «Investoren wollen meist in mittlere und obere Preissegmente investieren.» Billige Wohnungen sollten deshalb bei Sanierungen bestehender Liegenschaften und über Wohnbaugenossenschaften angeboten werden.

Das Land der Gemeinde sei sehr knapp bemessen, betonte Hintermann zuletzt. «Wir erlauben uns deshalb, über das Alterssegment hinauszuschauen. Es gibt auch viele Familien, die günstigen Wohnraum brauchen.» Schliesslich sei für die Gemeinde eine gute Durchmischung wichtig.

## Ein Schritt vorwärts beim Ponyhof

**NATURSCHUTZZONE ERWEITERT.** Der Einwohnerrat überwies am Montag den Baurechtsvertrag Ponyhof an eine Spezialkommission. Im Vertrag, der Voraussetzung für die Rückkehr des Ponyhofs ist, wird festgehalten, dass die Bauarbeiten innert zwei Jahren nach Erteilen der Baubewilligung beendet sein müssen. Ein weiteres Geschäft betraf die ARA Birs 1, auf deren Areal künftig der Recycling-Park sowie die Lager- und Umschlagfläche des Werkhofs Platz finden sollen. Durch den gewonnenen Raum kann die Naturschutzzone Reinacherheide erweitert und ein 250 Meter langer Streifen an der Birs renaturiert werden. bur